

# Die Mark

Illustrierte Unterhaltungsschrift für Touristik und Heimatkunde der Mark Brandenburg.  
Zentralblatt für Berliner Ausflügler, Touristen, Turner, Amateurphotographen, Touren-Radfahrer,  
Touren-Ruderer, Touren-Segler, Angler, Wintersportfreunde sowie für die Interessen des Fremdenverkehrs.

Offizielles Organ des „Allgemeinen Märkischen Touristen-Bundes“ (20 Vereine) und der Märkischen Wander-Vereine  
sowie zahlreicher Turn-, Sport-, Gesellschafts-, Fremdenverkehrs- und anderer Vereine.

Obligatorisch für die Mitglieder eingeführt im  
„Mark Brandenburg-Verein“; „Turnverein Berliner Beamten“; „Touristenklub Lankwitz 1904“; „Fecht- und Wander-Club Franconia, Berlin“; „Touristen-Klub Spree-Athen“;  
„Geselliger Wanderbund von 1905“; „Charlottenburger Touristen-Club Märkische Föhre, 1907“; „Wander-Klub Tempo 1907“; „Wanderklub Gesundbrunnen 1907“; „Wander-Club  
Frei weg 1907“; „Märkischer Touristen-Klub 1909“; „Touristen-Club Zugvogel 1909“; „Wander-Verein Societas“; Märkischer Wander-Klub 1910; Touristen-Club „Frei weg“, 1910;  
„Märkischer Heimatsbund Willibald Meier“; „Märkischer Touristen-Club Waldebrausen“.

Erscheint im Sommerhalbjahr (April—September)  
wöchtl., im Winterhalbjahr (Oktober—März) 14tägig,  
Sonnabends. — Inserate: Viergespaltene Petit-  
zeile 40 Pfg., bei mehrmaliger Aufgabe Rabatt.

Herausgeber und Redakteur:  
**Georg Eugen Kibler**  
Berlin SO. 36, Lausitzer Straße 8.  
Redaktions-Sprechzeit: Sonnabends 6—9 Uhr.

Abonnement pro Vierteljahr bzw. Winterhalb-  
jahr 1,40 Mk. einschl. freier Zustellung. Betrag  
ist einzuzahlen. Bei Einziehung desselben beträgt  
der Abonnementspreis 1,60 Mk. einschl. Zustellung.

Nr. 38. (1910/11)

Einzelnummer 10 Pfg.

7. Jahrgang.

Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

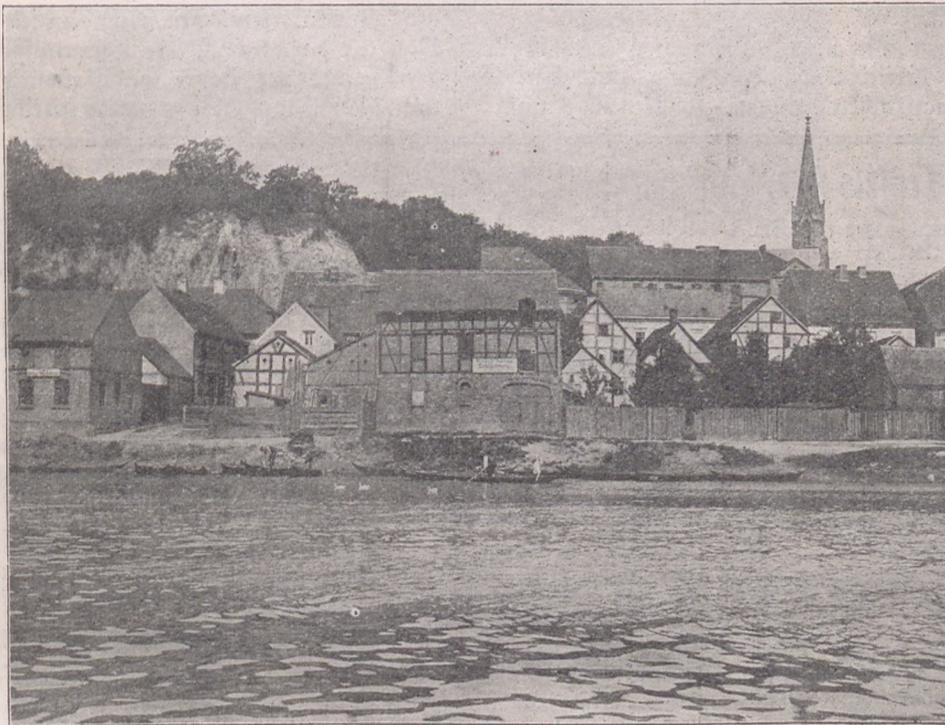
## Sommerfrischen in der Mark.

Da nun die Reise- und Ferienzeit beginnt, hört man  
allerorts wieder die Frage nach einer schönen, preiswerten  
und ruhigen Sommerwohnung. Seit sieben Jahren, seit  
Beginn ihres Er-  
scheinens, tritt die  
„Mark“ für die  
Wahl märki-  
scher Sommer-  
frischen ein. Denn  
was man von  
einem Sommer-  
aufenthalt ver-  
langt, daß er  
schön, preiswert  
und ruhig sei,  
also wirklich Er-  
holung biete, das  
vermögen unsere  
märkischen Ort-  
schaften und Dör-  
fer genau so oder  
noch schöner wie  
solche in anderen  
Provinzen. Dazu  
kommt die gerin-  
gere Entfernung,  
also Ersparnis an  
Reisekosten bei der  
Hin- und Rückfahrt  
und bei den Be-  
suchen von fami-  
lienangehörigen.

Man sollte auch  
deshalb seine Sommerfrische in der Mark wählen, weil  
man dadurch mit einem märkischen Ort, mit einem Ort  
der Hei matsprovinz näher bekannt und enger verbunden  
wird. Die nur kurze Entfernung ermöglicht die Auffrischung  
der in der Erinnerung stets schöner und lieber werdenden

Erlebnisse des Aufenthaltes durch spätere sonntägliche Besuche  
oder Wanderungen in der betr. Gegend. Der Eindruck ist  
nachhaltender, erfreulicher.

Nun kommt die Frage: Wo? Ich will nicht sagen,  
daß dies gleichgiltig ist. Wer in der Mark Sommer-  
aufenthalt nimmt, soll auch bei der Wahl des Ortes danach



Blick auf Oderberg.

Amateur-Aufnahme von Karl Pannewitz.

trachten, dort die  
typische Schönheit  
und Eigenart der  
märkischen Land-  
schaft kennen lernen  
zu können. Die  
sind nicht etwa  
felder, Sand und  
dürftige Kiefern,  
sondern Fluß,  
Seen, fließende und  
weite Waldungen.  
Dabei ein stilles  
Dörfchen oder eine  
kleine Stadt, die  
das Kennenlernen  
von Land und  
Leuten ermöglichen  
und Gelegenheit  
geben, einmal mit  
anderen Menschen  
bekannt zu werden.

In früheren  
Jahren reisten nur  
die Familien in der  
Zeit der großen  
Schulferien, bezo-  
gen eine Wohnung  
bei Privatleuten,  
kochten dort selber

und nahmen vorher und nachher Möbel, Betten und  
anderes Gepäck mit. Das war und ist für die Hausfrau  
keine rechte Erholung. Der Transport der vielen Gepäck-  
stücke gibt Aufregung, und das tägliche Kochen macht  
Arbeit. Da bleibt für die Hausfrau wenig freie Zeit, und

die Kinder sind sich selbst überlassen. Lieber einen kürzeren Aufenthalt, aber Befreiung von häuslichen Arbeiten. Dann bleibt Zeit zu Waldspaziergängen und zur Erholung draußen im Freien statt Aufenthaltes in den engen Räumen der Sommerwohnung.

Seit nun den Angestellten immer mehr die Forderung eines wenn auch nur kurzen Ferienurlaubs bewilligt wird, macht sich auch von hier aus ein immer stärkeres Bedürfnis nach Sommerfrischen bemerkbar, und man sucht gern volle Pension dabei zu haben. Die vielen der „Mark“ zugehenden Anfragen veranlassen uns deshalb dazu, dieser Seite von jetzt an mehr Rechnung zu tragen und heute wie in den folgenden Nummern unseres Blattes Ratschläge zu erteilen, die uns einzeln schriftlich zu geben bei der großen Zahl der Anfragen nicht möglich ist. Wir werden uns dabei von uns zugehenden Anfragen, Berichten und Informationen gern leiten lassen.

Wer die „Mark“ regelmäßig liest, wird ja kaum im Zweifel sein können, wohin er geht. Denn so manche Schilderung eines ruhigen Ortes, den schöne Seen und weite Wälder umgeben, wird in ihm schon längst den Wunsch erzeugt haben, diesen kennen zu lernen. Er ist wohl inzwischen schon einmal des Sonntags hingefahren und hat dort Beziehungen angeknüpft, wird sich nach dem Preis erkundigt haben, der ja meist mit voller Pension 3.00—4.00 Mark pro Tag beträgt (Familien billiger) und hat vielleicht beim Gemeinde- oder Amtsvorsteher oder beim Ortsverein — der sich Verschönerungs-, Bürger-, Fremden- oder Verkehrs-Verein nennt — nähere Auskunft erbeten.

Wer daraufhin die „Mark“ bisher nicht prüfte, dem sei ein Durchblättern seiner Nummern freundlichst angeraten. Ein gesammelter Jahrgang gibt in dieser Beziehung eine Fülle von Winken, wie überhaupt der Wert und die Vielseitigkeit dieses Blattes nicht aus einzelnen Nummern sondern erst aus der Gesamtbetrachtung eines gesammelten Jahrgangs hervorgeht.

Auch heute können wir nicht im Rahmen eines einzelnen Artikels voll befriedigende Auskünfte und Aufzählungen von Sommerfrischen bringen, sondern nur auf

Einzelnes hinweisen. In anderen, folgenden Artikeln wird mehr zu nennen Gelegenheit sein.

Wer in einer schönen Stadt wohnen will, dem empfehlen wir als eine der schönsten und interessantesten Städte der Mark Havelberg, die sich malerisch am emporsteigenden Ufer der Elbe wie ein Gebirgsstädtchen aufbaut, gekrönt von dem herrlichen Dom, der außen wie trutziges Festungswerk ausschaut, erinnernd an die kriegerische Zeit seiner Erbauung im 12. und 13. Jahrhundert, der innen mit seiner herrlichen Architektur und seinem Reichtum an Erzeugnissen mittelalterlicher Handwerkskunst einen großartigen Eindruck auf Jeden hinterläßt. Die etwa 7000 Einwohner zählende Stadt bietet viel des Interessanten, an Gebäuden, gemütlichem Kleinstadtleben wie geschichtlichen Erinnerungen. Ihre Lage an der Havel und unweit der Elbe, wohin ein kurzer Spaziergang führt, und die Nähe schönen Laub- und Nadelwaldes machen den Eindruck der Sommerfrische zu einem bleibenden. Gute Bahn- und Dampfverbindungen nach allen Richtungen ermöglichen weitgehendes Kennenlernen der Umgebung. Der sehr entgegenkommende „Bürgerverein“ (Vorsitzender Herr Stadtverordneter Rißleben) vermittelt Sommerfrischen in Gast- und Privathäusern.

Weiter sei Lehmin empfohlen, dessen schöne alten Klostergebäude, die jetzt noch zur Besichtigung freistehen, Stimmungsreichtum geben, während die zahlreichen Seen der Umgebung und die den Ort rings umgebenden weiten schönen Laub- und Nadelwälder Gelegenheit zum Aufenthalt im Walde verschaffen. Der Ort, ein Marktstädtchen, zählt 2700 Einwohner. Auch hier gibt bereitwilligst der „Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs“ (Vorsitzender Herr Rektor Rieß) Auskunft über Vermietungen, Pensionen usw.

ferner möchte ich nennen die hübsche, kleine Stadt Granssee, mit ihrem Reichtum an mittelalterlichen Bauten und der gepflegten, waldigen Umgebung. Granssee zählt 4000 Einwohner. Wer das Kleinstadtleben in all seiner Ruhe, Gemütlichkeit und Behaglichkeit kennen lernen und auf sich einwirken lassen will, dem sei diese Stadt empfohlen. Von der dortigen „Verkehrskommission“ geben die Herren Stadtverordneter Dohke und Gastwirth Winkler und Mecken- thin über Sommerwohnungen bereitwilligst Auskunft.

## Die Sage vom Teufels-See.

Zur Johannitsnachtwanderung des „Allgem. Märk. Touristen-Bundes. Von Erich Roehn.

Am Fuße des Müggelbergs, unfern der Spree liegt still und verborgen der Teufels-See In unheimlich düsterem Schweigen. Es ist, als verkünde er Trauer und Leid, Und mancherlei Bilder vergangener Zeit Seh ich seinem Wasser entsteigen. —

Einstmals stand ein Schloß auf den waldigen Höhen Mit starkem Gemäuer, gar stattlich und schön. Dort hauste der Fürst der Semmonen; Drin waltete friedlich im häuslichen Kreis Die schönste Prinzessin, der Jünglinge Preis, Ein Kleinod für fürstliche Kronen.

Ihr Blick voller Sehnsucht durchschweifte das Land; „Wo weilst du mein Liebster? Mit Herz und mit Hand

Sind längst wir einander verbunden. Welch Bangen erfüllt mich, daß du noch so fern! O komm und eile, mein Glück und mein Stern, Nur du bringst mir selige Stunden.“ —

Und längst schon durchsucht er des Fürsten Revier, Auf feurigem Rosse eilt hin er zu ihr, Schon hört er befreundete Zeichen. Schon grüßen die Türme im Sonnenschein. Da lenkt er in trügerische Irwege ein Ihn — nimmer sein Ziel zu erreichen.

Ein böser Dämon mit Zaubergewalt Trat d'rauf in des irrenden Reiters Gestalt Zur holden Prinzessin ins Zimmer. „O Heil mir, Feinsliebchen, bin glücklich bei dir,

O laß dich umarmen, o kose mit mir Und sei du mein Eigen für immer.“

„Willkommen mein Schätzchen, willkommen am Ziel!“ (Gefühl)

Doch wehe! — Was ist mir! — Welch ahnend Erfüllt meine Seele mit Bangen! Ich schandere fast, dir entgegen zu gehn“ — „O Liebchen, das fröhliche Widerschein, Die Freude nimmt dich so gedenken.“ —

„Nicht plötzliche Freude verursacht mir Pein, Mich schandert, ich zittere, o laß mich allein, Mein Herz ist voll schrecklicher Ahnung.“ — „Dein Herz ist von Freud überfüllt und von Lust, Komm' suche Genesung an liebender Brust, Komm folge der freundlichen Mahnung!“ —

„Nein, laß mich alleine, entferne dich bald, Zwar seh ich in dir meines Liebsten Gestalt, Doch spür ich unheimliches Wehen. Nicht leuchtet dein Auge wie seines so klar, Nicht nehm ich sein Herz, seine Seele drin wahr, Fast fürcht' ich, Betrug nur zu sehen.“ —

„Betrug nur? Nun freilich, der elende Wicht, In dessen Gestalt du mich siehst, bin ich nicht, Doch tausendmal mächt'ger als jener; Der hat dich verraten, der brach dir die Tren, Doch bring ich dir Treue und Liebe aufs Neu, So blüht dir die Zukunft noch schöner.“ —

„Eulder, was sprichst du? Er brach seinen Eid? Unmöglich! Ich weiß es, er liebt mich noch heut, Daß treu er im Tode noch bliebe. Doch tät er es wirklich, so würd' ich allein Mein Leben vertrauern als Euer zu sein, Denn was wäre Macht ohne Liebe?“ —

„Ich will dich besitzen, ob lebend, ob tot! Und da ich mich heute vergebens entbot Durch Liebe dein Herz zu erwerben, So sinkt hinab nun in finstere Nacht, Der Geist dieser Berge besitz wohl die Macht Dein ganzes Geschlecht zu verderben.“ —

Da wich des Schlosses felsiger Grund, Da sank's in der Erde geöffneten Schlund, Umlodert von flammenden Glutten. Und rings von den Bergen, da stürzen herab, Dem Ganzen bereitend ein ewiges Grab, Die brausenden, schäumenden Fluten.

Wohl suchte der Jüngling noch lange den Ort Und späht nach dem Schlosse noch heut immerfort. Doch bl'ibt es verhüllt seinen Blicken. Nur wenn sich im Sommer die Sonne gewandt, Dann taucht aus dem Wasser in seidnem Gewand Sein Liebchen, um ihn zu beglücken.

Und trägt er dann, ehe das Morgenlicht grant, Dreimal um den See die holtselige Braut, So wäre der Zauber zersprungen. Doch Kosen und Küßen sie immer so gern, Und geht er ans Werk, ist der Morgen nicht fern, Drum ist's ihm bis heut nicht gelungen. —

In obigem geben wir eine freie Darstellung der Sage vom Teufels-See. Zur Ergänzung bringen wir umstehend die Sage in der Fassung, wie sie der bekannte Sagensforscher W. Schwarz in seinen 1871 erschienenen „Sagen und alte Geschichten der Mark Brandenburg“ dargestellt hat.

D. Red.

**Strausberg**, die mitten in wundervollen Wäldern und Seen eingebettete, 8000 Einwohner zählende Stadt sei noch empfohlen. Im Restaurant und Hotel Memmert und im Gasthof zur Sonne sind hier sehr preiswerte Sommerlogis mit Pension auf Tage oder Wochen zu haben. Ebenso in der nahen Heegermühle (Inh. Bergf).

Wer nicht eine Stadt, sondern ein stilles Dorf sucht, dem sei empfohlen Dorf Tiefensee im Blumenhal, am wunderschönen Gamen-See gelegen. Restaurant Spitzkrug, Besitzer A. Moschner, das beliebte Touristenlokal, ist baulich erweitert worden und verfügt jetzt über 12 Fremdenzimmer, die hier in diesem herrlichen Fleckchen Erde stets sehr begehrt sind. Denn von hier aus ist man mit wenigen Schritten mitten im schönsten Teil des prächtigen Blumental-Waldes, dem schönsten Laubwald der Mark, der mit seinen stillen, träumerischen Seen etwas unsagbar Liebliches und Beruhigendes besitzt.

Ein ebenso reizender Sommeraufenthalt ist Altenhof am Werbellin-See, dem König der märkischen Seen. Hier ist das alte Gasthaus vom jetzigen Besitzer Werdermann ausgebaut worden, so daß jetzt 26 Zimmer mit und ohne Pension vermietet werden. Doch ist es nötig, rechtzeitig zu bestellen. Altenhof liegt direkt am Werbellin-See, umgeben von prächtigem Buchenwald.

Das Schlaube-Tal ist ebenfalls stets recht begehrt als Sommerfrische, doch waren Zimmer oder Wohnungen bisher hier sehr knapp. Man wende sich an Herrn Emil Theuergarten, Sommerfrische Forsthaus Kupferhammer bei Müllrose. Kupferhammer liegt mitten im Schlaubetal, unweit des schönsten Teils, der Försterei Siehdichum, mitten im Buchenwald.

Im Spreewald sei Burg empfohlen. Bei dem akad. Maler H. Steffen, Gasthaus zum Sprechafen, findet man eine behagliche, angenehme Sommerfrische, mit Pension 5.50 Mark.

Von hier eröffnen sich Kahn- und Fußpartien durch den Spreewald.

Mit dieser Mitteilung von Adressen und Hinweisen auf neu e richtete bezw. baulich erweiterte Unterkunftsorte in den schönsten Teilen der Mark wollen wir für heute unsere Liste schließen. Viel Glück und gut Wetter in der Sommerfrische!

## Fußwanderungen im Spreewald.

### 3. Uetschau, Suschow, Dlugy, Naundorf, Burg, Straupitz.

Von Georg Eugen Kiskler.

Vom Görlitzer Bahnhof fahren wir mit Sonntagsfahrkarte Lübbenau (3. Kl. 3.60 Pfg.) zwei Stationen über diesen Ort hinaus bis Uetschau, und lösen hier eine Zuschlagskarte (3. Kl. 40 Pfg.). Wir wenden uns rechts, gehen aber nicht rechts über die Bahn sondern links zu der 10 Minuten entfernten Stadt Uetschau. 3300 Einwohner zählt dies Landstädtchen, das von vielen Wenden bewohnt wird, und in dessen Stadtkirche noch heute wie in Burg Gottesdienst in wendischer Sprache stattfindet. Dieser ist jetzt auf spätere Stunden als bisher verlegt worden, so daß man wohl noch zum Beginn des Kirch-

ganges rechtzeitig eintrifft, der ebenso wie der Kirchgang in Burg Gelegenheit gibt, die kostbaren bunten Trachten der Wendinnen, die aus vielen benachbarten Dörfern hierher zur Kirche gehen, zu sehen.

Im Westen der Stadt, die bereits in Urkunden vom Jahre 1346 als Jechschow genannt wird, befindet sich ein einfaches Schloß mit kleinem Park und Mittergut, das zu den großen Besitzümern der in Lübbenau ansässigen Grafen von Lynar gehört. Von der Kirche aus in nördlicher Richtung gehend, dann bald links abbiegend, erreichen wir in 10 Minuten die romantisch gelegene Valte-Mühle. Wir wenden uns den Bahngleisen zu, überschreiten diese und stehen wiederum nach 10 Minuten vor der Stradow-Mühle. Diese Wege sind durchweg feste Fahrwege, und ein solcher führt uns auch, ein paar Schritte rechts, dann links herum in 15 Minuten zum wendischen Dorf Suschow, durch das ausnahmsweise weder Fliß noch Graben geht, und in dem das Wasser zum täglichen Gebrauch noch mittels an Querbalken gehängten Eimern aus tiefen Brunnen geschöpft wird, die vom Regen- und Grundwasser ihren Bestand erhalten. Sobald wir aus dem kleinen Dorf heraus sind, teilt sich der Weg; wir verlassen die eigentliche Chaussee und wenden uns links

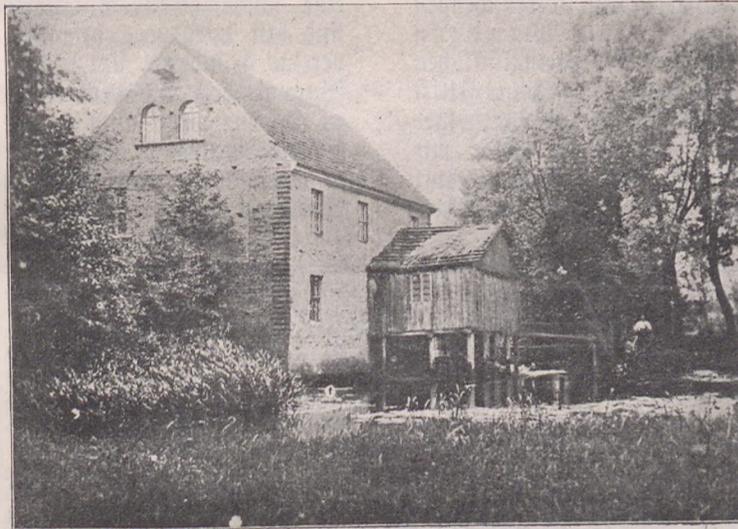
und bald wieder links nach Dorf Dlugy, das wir in 20 Minuten erreichen. Die Hauptstraße macht am Dorfplatz einen scharfen Knick nach links und gleich wieder nach rechts, dann, wenn wir aus dem Dorf heraus sind, einen Bogen nach halblinks. Wir kommen an der links stehenden Schule vorbei, überschreiten auf fester Brücke einen Graben, wenden uns rechts und sind in 10 Minuten in Naundorf angelangt.

Jetzt sind die Fahrwege zu Ende. Ein Fußweg führt uns in nördlicher Richtung rechts an einem breiten Fliß entlang, nach etwa 5 Minuten müssen wir Brücken („Bänke“) überschreiten und halten uns

nun rechts, an einem zur Rechten bleibenden Graben entlang. Im Ganzen nur wenige Schritte, dann erblicken wir rechts einen festen Fahrweg, den wir verfolgen und der uns durch Wiesen und Felder führt. Nach 20 Minuten biegen wir links ein, nach 5 Minuten rechts und erreichen in weiteren 10 Minuten Uetschau und dessen Kirche.

Von Burg aus lassen sich die verschiedensten Wanderungen durch die weit auseinanderliegenden Kaupen antreten, wie die einzelnen Gehöfte der Wenden heißen. Von der Kirche führt die Hauptstraße zur Mühlspreewald, an der sich links der Sprechafen und die Zentrale der Fährleute befindet. Im „Gasthof zum Sprechafen“ findet man stets aufmerksame Pflege. Geht man über die Brücke, so erreicht man in einer Viertelstunde den Schloßberg, eine sagenumwobene Stätte altheidnischen Kultus, bei dem viele Funde aus vorgeschichtlicher Zeit gemacht wurden. Der alte Schloßberg war früher 15 Meter hoch, ist aber im Lauf der Jahrhunderte niedriger geworden. Hier soll nach wendischen Ueberlieferungen der letzte wendische König gewohnt haben, und von hier aus, so geht eine alte Sage, soll das Königtum der Wenden und Slaven einst wieder ausgerichtet werden.

Wir müssen vom Schloßberg aus wieder zurück gehen,



Valte-Mühle bei Uetschau im Spreewald!

Amateur-Aufnahme von Otto Tschischka.

etwa 10 Minuten. Dann geht rechts ein Fahrweg ab und führt uns über die Kleinbahn. Jetzt heißt es aufpassen! Nach 5 Minuten sehen wir rechts einen Graben, über den eine Brücke führt, da gehen wir hinüber und verfolgen nun den Fahrweg weiter immer in nordwestlicher Richtung. Mehrfach gehen Seitenwege ab, nach wenigen Schritten rechts und links je einer, 4 und 5 Minuten später wieder solche zur Linken, die wir alle unbeachtet lassen. Unser Weg führt an Gehöften vorüber, aber über kein Fliß. Bis wir nach 40 Minuten das an der Sprewa liegende „Wirtshaus zum Grünen Wald“ erreichen. Eine Brücke führt hier über den Fluß und auf Fußwegen kommen wir zu der nur 10 Minuten entfernten Stranpitzer Buschmühle.

Von hier dann nach Stranpitz und mit der Bahn weiter wie in der letzten Nr. 37 beschrieben.

Die ganze Wanderung ist etwa 20—22 km lang, also in 5—6 Stunden zu machen, wozu noch die Reisezeiten kommen.

## Ludwig Jahn als Wanderer.

(Schluß.)

Wir sehen, daß Jahn, bevor er an die Schöpfung des Turnens ging, das Wandern pflegte und seine Zöglinge zum Wandern erzog. Man kommt dabei zu dem überraschenden Resultat, daß das Turnen aus dem Wandern geboren wurde. Denn als Jahn nach dem unglücklichen Kriege 1806, den er mitgemacht hatte, im Jahre 1810 Lehrer am Gymnasium zum Grauen Kloster in Berlin geworden war, wanderte er auch hier in dieser Weise mit seinen Schülern hinaus in die freie Natur. Jahn sagt darüber in der Vorrede zu seinem 1816 erschienenen Buch „Die deutsche Turnkunst“:

„Wie so viele Dinge in der Welt hat auch die deutsche Turnkunst einen kleinen, unmerklichen Anfang gehabt. In schöner Frühlingszeit des Jahres 1810 gingen an den schulfreien Nachmittagen der Mittwochen und Sonnabende erst einige Schüler mit mir in Wald und Feld, und dann immer mehr. Die Zahl wuchs, und es wurden Jugendspiele und einfache Übungen vorgenommen. So ging es fort bis zu den Hundstagen, wo eine Unzahl von Knaben zusammen kam, die sich aber bald nachher verließ. Doch sonderte sich ein Kern aus, der auch im Winter zusammenhielt und mit dem im Frühjahr 1811 der erste Turnplatz in der Hasenheide eröffnet wurde.“

Es kann nach diesen eigenen Worten Jahns also kein Zweifel bestehen, daß Jahn erst das Wandern pflegte und seine Zöglinge zum Wandern erziehen wollte. Er führte sie hinaus in die Natur, und aus diesem Zusammensein ergab sich von selbst die Beschäftigung mit Spielen, Übungen, Marschieren. So entstand das Turnen, das ja zuerst mehr Freibüßung wie Gerätturnen war.

Das deutsche Turnen ist in den 100 Jahren groß geworden, in den Schulen eingeführt und wird von Jedermann als eine große Errungenschaft und Eigenschaft deutschen Wezens anerkannt. Vielleicht ist das Gerätturnen eine Zeitlang zu einseitig gepflegt worden, so daß sich Fußball- und andere Spiele und Leibesübungen als besondere Sportzweige ausbilden konnten. Auch das Wandern ist eine solche besondere Sportbestrebung geworden, und es sind fast durchweg ehemalige Turner, die unsere Wandervereine gründeten, um nicht an den Turnsaal gebunden zu sein und das Wandern in der frischen Natur mehr pflegen zu können; wenn auch betont werden muß, daß die Turnvereine Berlins in sehr anzuerkennender Weise, besonders in neuerer Zeit, das Wandern und besonders das märkische Wandern pflegen. Doch kann man sagen, daß das Turnen aus dem Wandern und die Wandervereine aus den Turn-

## Die Müggelberge und die Prinzessin vom Teufels-See.

Nach „Sagen der Mark Brandenburg“  
von W. Schwarz.

„Zuzeiten“, sagt Beckmann in seiner Beschreibung der Mark Brandenburg vom Jahre 1751, „läßt sich auf den Müggelbergen ein Getöse von Jagdhörnern und Gebell von Hunden hören.“ Es ist „die wilde Jagd“, von der man überall in der Mark, wo Wald ist, noch weiß, die angeblich auch hier über die Berge zieht.

Besonders spricht man aber noch viel von einem anderen Spuk daselbst, das ist der von der Prinzessin am Teufels-See. Einige sagen zwar, sie ließe sich auf dem Schloß in Köpenick sehen; dort sehe man öfters des Mittags oder des Nachts im Mondenschein ihren weißen Schleier oben von der Plattform, wo die Kegelbahn ist, weithin wehen und höre auch oft deutlich ein Klappen, als ob jemand die Treppe mit den vielen Stufen hinabginge. Das ist aber nicht richtig oder ist etwas anderes, denn die Prinzessin hat ihr Wesen am Teufels-See.

Dort soll nämlich ihr Schloß in den See versunken sein. Andere meinen freilich, es sei nicht in den See, sondern in den Berg daselbst gesunken, und wo am Abhange desselben noch lange ein großer Stein unter alten Eichen gelegen, dort ginge es hinab. Da hätte man sie auch früher oft des Abends in der Gestalt eines alten Mütterchens am Stabe gebückt hervorkommen sehen, ein Kästchen voll schieren Goldes in der Hand; das sollte der erhalten, der sie erlöse, denn wegen Untreue sei sie von ihrem Bräutigam verworfen worden. Aber wie dem auch sei, beim Teufels-See, der so verborgen im Walde lag und als ungeründlich galt, da war ihr eigentliches Revier. Da hat man sie entweder zuzeiten auf dem Wasser als Schwan treiben sehen, der dann plötzlich verschwunden war, oder sie saß als schöne Jungfrau am Ufer und wusch sich und kämte ihre langen,

blonden Haare. Namentlich kam sie, wie es heißt, alljährlich am Johannisstage herauf, denn das ist der Tag, an dem sie erlöst werden kann.

So sah sie einmal ein kleines Mädchen aus Köpenick. Das hatte mit seiner Mutter Beeren im Walde gesucht, war aber von ihr abgekommen und erte nun weitend am Teufels-See umher. Da hat es denn die Prinzessin mit sich hinuntergenommen in ihr Schloß und reich beschenkt wieder entlassen.

Wer aber die Prinzessin erlösen will, der muß sie, so wird behauptet, in einer bestimmten Nacht um 12 Uhr den langen Weg nach Köpenick hinein und dreimal um die große Kirche herum tragen. Einmal hat es auch schon einer versucht; aber es ist ihm nicht geglückt. Es war ein Fischer aus dem Kiez von Köpenick, den soll die Prinzessin im Traum gerufen und ihm alles gesagt haben, was er tun müsse. Andere sagen, als er seine Netze am hellen Mittag einmal ausgeworfen, da sei ein mit vier Pferden bespannter Wagen auf dem eine große weiße Gestalt gesehen, von den Müggelbergen heruntergekommen; die Pferde hätten aber keine Köpfe gehabt. Das sei die Prinzessin gewesen, und da habe sie ihm alles angegeben. Vor allem habe sie gesagt, er solle sich, wenn er das Wagnis unternähme, ja nicht umsehen und kühn zugehen, es komme, was da wolle, dann werde ihm auch nichts geschehen. Zur bestimmten Zeit stellte er sich auch ein, und zuerst ging alles ganz gut. Schlangen und anderes Ungetüm kam ihm in den Weg; er trat auf sie, als wäre es nichts, und schritt weiter. Allerhand Blendwerk kam ihm entgegen, ein großer Wagen, mit Mäusen bespannt, und andere Ungeheuerlichkeiten; es rührte ihn nicht. Selbst als die ganze wilde Jagd ihm entaegen kam, lauter wirre Gestalten, die Köpfe unter dem Arm, mit feurigen Augen und mit entsetzlichem Heulen, hielt er tapfer aus. Doch immer schwerer wurde die Prinzessin, wie federleicht sie auch zuerst gewesen, so daß er

unter der Last nur so ächzte. Schon war er inzwischen glücklich nach Köpenick hineingekommen und hatte den Gang um die Kirche angetreten. Bald war er am Ziel, — da leuchtet es plötzlich hinter ihm auf, als wenn ganz Köpenick in Flammen stände. Erschrocken sieht er sich um, — da entgleitet ihm die Prinzessin, und alles ist verschwunden; er hört nur noch ihr Winmern, mit dem sie wieder versinkt, und zugleich trifft ihn ein Schlag, der ihn niedervirft, daß man ihn beunmungslos dort fand und er nur noch wenige Tage lebte.

Das ist schon lange, lange her, und seitdem hat man nicht wieder gehört, daß es einer versucht hat. Ueberhaupt hat die Prinzessin mit der Zeit sich immer seltener sehen lassen. Aber richtig ist es doch des Nachts nicht am Teufels-See, und passieren tut doch gelegentlich immer noch etwas dort. Das ist ja noch nicht so lange her, da war einmal ein Mann aus Köpenick am Johannisabend nach Müggelsheim, — der Pfälzer Kolonie, welche jenseits der Berge liegt, — gefahren, so daß es finster war, als er zurückfuhr. Wie er nun an den Teufels-See kommt, stufen seine Pferde plötzlich und wollen nicht weiter, so daß ihm ganz unheimlich zu Mute wird und er sie nun mit aller Gewalt antreibt. Da bäumten sie sich hoch auf und liefen im gestreckten Lauf davon. Ob die Prinzessin dagewesen, wußte er nicht genau anzugeben; aber in den Fichten ließ sich ein wunderbares Getöse hören, und allerhand seltsame Gestalten flogen zwischen den Bäumen dahin, so daß er Gott dankte, als er endlich glücklich zu Hause ankam.

Ein Bauer aus Rahnsdorf hat später noch einmal, als er auch bei Nacht des Weges fuhr — es war gerade heller Mondschein — eine weiße Gestalt leibhaftig an dem Stein sitzen sehen. Aber auch seine Pferde wurden so unruhig, daß er genug zu tun hatte, sie im Zaum zu halten und froh war, als er überhaupt bei dem Spuk gut vorbeikam.

vereinen entstanden sind. Und gerade diese gegenseitigen Beziehungen sollten nichts Trennendes sondern etwas Ver-

erreicht, wir durchleiten schnell den schattigen Garten und steigen dann links den steilen Gang zur „Waldkapelle“ hinauf.

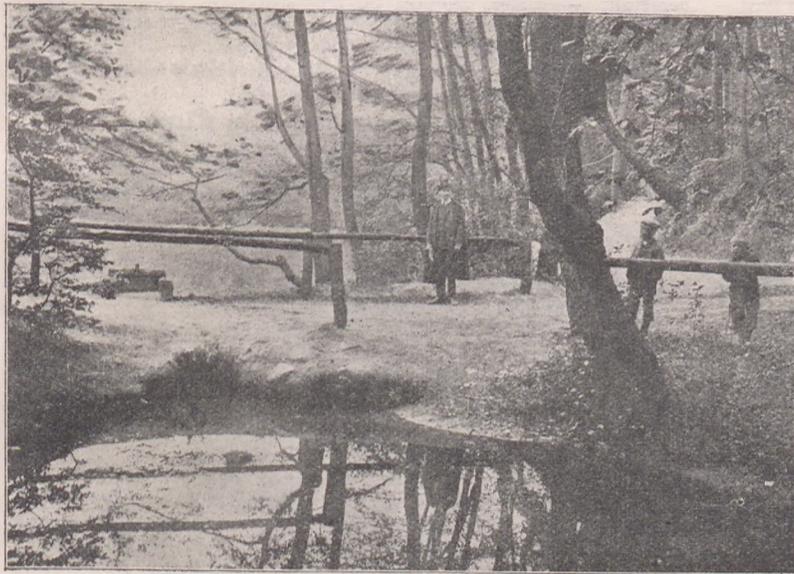
Da horch, aus dem Brunnenthal ertönen von Linden Düften getragen die schönen Weisen der Kurkapelle, die in der Zeit von 8 bis 9 Uhr spielt. Wir erquicken uns an dem eisenhaltigen Wasser der Kurfürsten-Quelle und kosten auch das der Johannis- und Königs-Quelle.

Nun wenden wir uns einem jenseits der Straße abgehenden Feldwege zu, der uns in kurzer Zeit zur Berliner Chaussee bringt, von wo es nicht weit bis zum romantischen, von herrlichem Buchenwald umgebenen Teufels-See ist. Vom Teufels-See gelangt man über das Maunwerk zum Schloßberg, den wir raten zu besteigen, um die Reste der alten Nchtenhagenschen Burg zu sehen und die Aussicht von der Bischofswarte zu bewundern. Links führt ein hübscher Waldweg an murmelnden Quellen vorbei nach Falkenberg. Rechts geht längs eines Bächleins der Weg nach Bralitz ab.

Hier beginnt die Wanderung durchs O d e r b r u c h. Bis zur Reiberbuschbrücke gehen wir geradeaus, von da an links am Kanal entlang auf einem Feldweg. Mehrmals wird die vielfach gewundene alte Oder überschritten, bis wir endlich das freundliche Dorf Bralitz erreichen. Von hier aus wandert man links die Dorfstraße hinunter an vielen Sägemühlen vorbei bis zum Bahnhof Oberberg-Bralitz, dann links ab und in die Vorstadt Oberbergs ein.

Eine breite Brücke führt über die Oder zu der am Fuße ziemlich hoher Berge liegenden Stadt Oberberg hinüber. Hier tut man gut, längere Zeit zu rasten und die Kirche und den Marktplatz des interessanten Städtchens zu besichtigen.

Links führt längs des mit vielen hundert Flößen bedeckten Oberberger Sees die Straße nach Liepe. Durch schönen Buchenwald in vielfachen Krümmungen steigt die reizvolle Chaussee zu den Höhen des Barnim auf. In Liepe halten wir im Irklitz' Hotel Kaffeezeit, denn nun folgt ein langer Weg ohne Gasthäuser und Dörfer.



Der Teufels-See bei Freienwalde.

Amateur-Aufnahme von August Keller.

bindendes bedeuten. Turnen und Wandern haben denselben Altmeister: Ludwig Jahn.

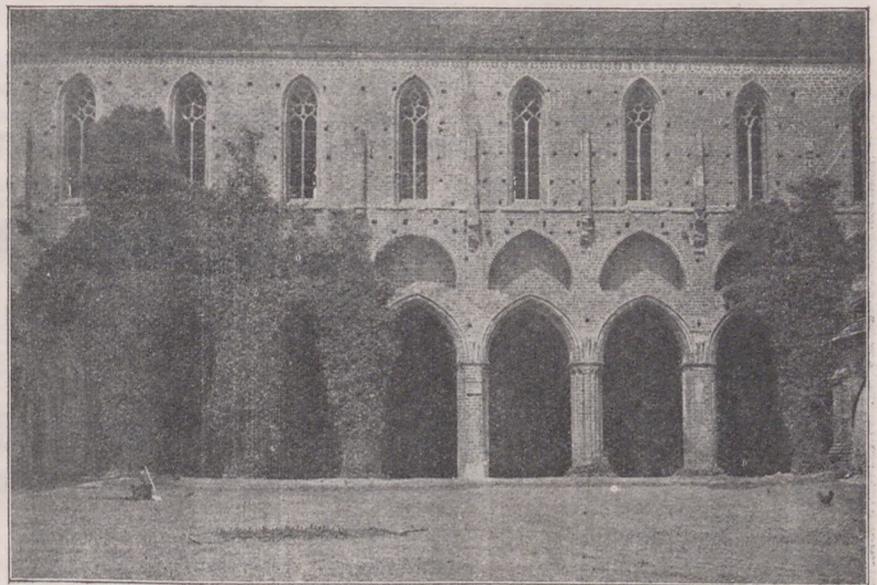
Leider hat die Festleitung zur Jahnturnplatz-Feier verabsäumt, die märkischen Touristen dazu einzuladen. Das liegt wohl daran, daß bislang keine tatkräftige Gesamtorganisation der meist kleinen märkischen Touristen-Bereine bestand, wie sie jetzt in dem „Allgemeinen Märkischen Touristen-Bund“ vorhanden ist. So wurden die märkischen Touristen übersehen. Hoffen wir, und arbeiten wir Hand in Hand daran, daß dies bald anders werden möge. Daß das märkische Wandern so groß, verbreitet und geachtet werde, wie das Turnen. Denn der gemeinsame Vater beider Bestrebungen liebt das eine so wie das andere. Darum jetzt zur Jahnsfeier ein „Frisch auf“ dem Turnen, ein „Gut heil“ dem Wandern!  
Georg Eugen Kibler.

## Ferienwanderung.

### Freienwalde, Oderberg, Chorin.

Wer die Wanderfahrt recht genießen will, muß früh aufstehen. Mit dem Zug 6.00 Uhr fährt man vom Stettiner Bahnhof in ca. 1½ Stunden (3. Klasse 2,05 Mk.) nach Freienwalde a. O. Hier trifft der Zug 7.25 ein. Man gehe vom Bahnhof aus geradeaus über den Kanal bis zum Markt, wo die alte schöne G e o r g e n - K i r c h e steht. Von hier biege man links in die Königstraße ein und gleich darauf rechts in den „Gesundbrunnen“, die schönste, mit alten schattigen Bäumen bestandene Straße der Stadt. Der Gesundbrunnen ist der Anfang einer tief einschneidenden Talrinne, die bis weit in den Blumenthal sich erstreckt und mit ihren Klüften, Quellen und Buchenwäldern an Thüringen erinnert.

Jetzt gehe man links eine Seitenstraße ab bis zu einem schattigen Querweg, dem Fürstensteig, den wir nun rechts ab hinunter gehen. Wir können nicht lange bei den verführerisch lieblichen Bildern verweilen, die sich überall unserm Auge darbieten, wenn wir noch bis zum Anfang des Frühkonzertes im Kurhaus sein wollen. Bald ist daselbe



Klosterruine Chorin.

Blick vom Innenhof auf die Klosterkirche.

Amateur-Aufnahme von Karl Pannewitz.

Einem letzten Blick von der Höhe über das herrliche weite Oderbruch, und dann rechts hinein in den herrlichen Buchenwald, der uns nun bis Chorin treu bleibt. F o r s t -

Haus Liebe ist das letzte menschliche Aufwachen, dann geht der Weg links ab ununterbrochen durch tiefen Buchenwald über Hänge und durch feuchte Gründe bis Chorin. Der Weg ist nicht zu verfehlen, man braucht nur den an den Bäumen angebrachten blauen Wegemarkierungen zu folgen. Das alte von jungem Frühlingsgrün umrankte Gemäuer des Klosters Chorin ist wohl einer Besichtigung wert. Nun tut man gut, zur neuen Klosterschänke hinaufzusteigen und auf der Terrasse bei kühlem Bier den Sonnenuntergang über die fernen Wälder im Westen abzuwarten. Den sagenumwobenen Marien-See zu Füßen, in dem sich das Abendrot spiegelt. Ein herzerfreuenderes Bild läßt sich kaum denken.

Um 8 Uhr müssen wir aufbrechen und wandern nun auf einem kurzen Feldweg nach dem nahen Chorinchen u. Wir haben noch so viel Zeit, das friedliche und trauliche Dörfchen zu betrachten. Um 8.30 besteigen wir den Fernzug nach Berlin, der uns für 1,75 Mk., 3. Klasse, nach dorthin bringt.

Carl Grünberg, Pantow.

Es empfiehlt sich, eine Sonntagsfahrkarte bis Chorinchen (3. Kl. 2.40 Mk.) zu lösen, die bei der Hinfahrt bis Niederfinow Gültigkeit hat, so daß nur noch in Freienwalde die Fahrpreisdifferenz von 30 Pfg. nachzuzahlen ist und somit die ganze Fahrt nur 2,70 Mk. statt sonst 3,80 Mk. kostet.

Ferner empfiehlt es sich, da Vielen diese Tour zu lang sein dürfte, eine Motorbootfahrt einzuschalten, zu der hier stets Gelegenheit ist. Von Freienwalde, Stadtbrücke, fahren die Motorboote 1.00 und 4.20 Uhr, von Falkenberg, Reiherbüsch, 1.30 und 4.50 Uhr, von Bralitz 1.50 und 5.10 Uhr nach Oberberg. Fahrpreis 40, 30 bzw. 20 Pfg.

Georg Eugen Kizler.

## Vereins-Nachrichten.

Allgemeiner Märkischer Touristen-Bund.

### Grosse Eichendorff-Feier

und Johannisnachts-Wanderung am Sonnabend, 24. Juni 1911.

Treffpunkt Abends (von 8 Uhr an) im Rest. „Müggelschlößchen“ am Müggel-See bei Friedrichshagen, neben der Fähre. — 10 Uhr im Gr. Saal: Eichendorff-Feier. Musik-Vorträge. Vortrag von Redakteur Georg Eugen Kizler: „Josef v. Eichendorff, der Romantiker und Dichter von Wanderliedern“. Gesang-Vorträge. Rezitationen. — 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Wanderung zu den Kanonenbergen. Hier Fortsetzung der Eichendorff-Feier. Waldkonzert. Weiterwanderung zum

Teufels-See. — 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Johannisnachtsfeier am Teufels-See. Utmärkische Dialekt-Vorträge der Dichtungen „Haidball“ des Lehrers Mathies-Stendal (Vortragender Otto Winkelmann). — Tanz in der Halle. — 3 Uhr: Aufstieg zur Bismarckwarte. Sonnenwendfeier. — 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Wanderung zum Kleinen Müggel-See. Botanische Studien. — 5 Uhr: Kaffeerast im Rest. Neu-Helgoland. — Motorbootfahrt zum Müggel-See. — Schluskrast im Müggelsee-Strand-Restaurant. — Wanderung zum Bhf. Rahnsdorf.

### Für die Husiten-Festspiele in Bernau

haben wir Preisermäßigung erwirkt und geben in jeder Anzahl Eintrittskarten ab; statt 2 Mk. für 1.60 Mk., statt 1 Mk. für 80 Pfg. Zu beziehen durch unseren Schriftwart Willy Koenig, Pantow, Wollankstraße 102 und in den Geschäftsstellen:

Bundes-Bibliothekar B. Orłowski, Hansburgstr. 13 Tel. VII 10 197.  
Bundes-Kassenwart Mendt Benz, N. 28, Bernauerstr. 48  
Bundes-Mitglieder Braun & Ziegner, Medomstr. 27. a Tel. III (4095).  
Touristen-Buchhdlg. H. Mues, Charlottenstr. 34  
Cigarrengeschäft A. Keller, C. 2, Molkenmarkt 14  
Schreibwarenhdlg. Carl Immig, Holzmarktstr. 73  
Siegismund'sche Buchhdlg. (Paul Hientzsch), Mauerstr. 68  
Schreib- und Lederwarenhdlg. Rich. Brumm, Frankfurter Allee 117.  
Wirtshaus zur Deutschen Ecke, Invalidenstr. 124 (Stettiner Bhf.).

### Mark Brandenburg-Verein.

Sonntag, 25. Juni und 2. Juli: Spreewaldfahrten. Von Detschau bis Burg Wagenfahrt, Besichtigung des Kirchganges der Wendinnen, Kahnfahrt nach Pohlenzschänke (Mittag) und durch den Erlenwald, Lehde, Lübbenau. Teilnehmerkarten (für Bahn-, Wagen-, Kahnfahrten, Mittag, Kaffee) für Gäste 10.50 Mk., Mitgl. 9.50. Treffp. 6.20 (Wartesaal 2. Kl.), Abf. 6.45 Görl. Bhf. Führung: 25. Juni: Schuster; 2. Juli: Jülicher, Schulz. — Sonntag, 2. Juli: Wanderfahrt nach Eberswalde. Treffp. 6.10 Wartes. 3. Kl. Stett. Bhf., Abf. 6.30 nach Eberswalde, frühstück im Stettiner Hof, Besichtigung der Sammlungen der Forstakademie, Vortrag in der Forstakademie von Herrn Professor Schubert über „Wetterkunde“ mit Experimenten. Wanderung durch die Oberheide zur Besichtigung der meteorologischen Stationen. Mittag im „Schützenhaus“ (1.25 Mk.), Wanderung nach dem Wasserfall (Kaffee), Bornemannspfuhl, Eberswalde; Besichtigung des Museums für Heimatkunde im neuen Rathaus; Vortrag und Führung Herr Redakteur Rud. Schmidt, Eberswalde. Schluskrast im Stettiner Hof. Führung: Kizler, Keller, Deichen. Teilnehmerkarte Mitgl. 2.40 Mk., Gäste 2.80 Mk.

### Turnverein Berliner Beamten.

Turnstätte: Stettinerstr. 42. Männerabteilung Donnerstag 8—10, Damenabteilung Freitag 8—10 Uhr abends. Vorsitzender: Walter Tesh, Pantow, Damerowstraße 53<sup>II</sup>. — Vereinslokal: O. Berliner, N. 31, Brunnenstr. 141 (O. Böhme).

Donnerstag, 29. Juni: in der Halle Vorturnerstunde des Schönhauser Turnbezirks. Gerät: Barren in zwei Stufen. Die Nichtvorturner turnen wie bisher. Wir erwarten pünktlichen und zahlreichen Besuch. Nach dem Turnen Vorturnerstunde und gemütliche Kneipe im Vereinslokal. Zur Vorturnerstunde haben alle Mitglieder Zutritt. — Das Faustball-Wettspiel am 21. Mai hat für uns 3 Siege mit 277 Punkten gebracht Pantow 5 Siege, 382 Punkte, Froh und Frei 3 Siege, 335 Punkte, Vorstadt 2 Siege, 290 Punkte, Friesen 2 Siege, 325 Punkte und Turnfreunde 0 Siege 255 Punkte.



# Leineweber

Berlin C., Köllnischer Fischmarkt 4, 5, 6.  
:: Gegenüber der Breitestrasse ::

## Herren- und Knaben-Kleidung

:: Spezial-Abteilung für Touristen-Kleidung ::

Anzüge in vielen Faltenfaçons

18, 21, 25, 28, 32, 36, 42 M.

Wasserdichte Pelerinen und Wettermäntel  
für Damen und Herren ::

12<sup>50</sup>, 15, 18, 21, 25, 28 32 M.

Loden-Joppen :: Loden-Hosen :: Hüte :: Stöcke  
:: Rucksäcke :: Hemden. ::

Grosse Auswahl .. .. Billige Preise

## RESTE!

Damentuche, schwarz und farbig  
Kostüm-Stoffe (neueste Muster zu jeder Saison)  
Seidenplüsch, Astrachan und Krimmer.

## Konfektion

Paletots, Jaketts, Kostumes und Kostumesröcke, Loden,  
Pelerinen  
in grosser Auswahl

C. Pelz, Kottbuser Strasse 5

Hochbahnhof Kottbuser Tor.

## Vereins-Abzeichen

liefert preiswert

PAUL STUMPE

Oranienstr. 58a (Moritzplatz)

Am die Faustball-Meisterschaft der Mark Brandenburg wird also am 20. August Turnverein Pankow spielen. Im Herbst findet wieder ein Wettspiel statt. Wir wollen fleißig üben, damit wir dann Pankow mindestens gleich stehen. — Nächste Turnfahrt am Sonntag, 9. Juli. — Nächste Mitglieder-Versammlung am Sonnabend, 22. Juli. Näheres folgt. Der Kassierer Paul Reifmann wohnt immer noch Anklamerstr. 421.

Pfingsten ist der Anlaß zu diversen Verlobungen gewesen. Turnschw. Emmi Fitzner mit T.-B. August Kieser sowie Fräulein Lieschen Käfelau mit T.-B. Karl Nottelmann. Wir bringen mit

kräftigem „Gut Heil“ beiden Paaren unsere herzlichsten Glückwünsche. Der Vorstand.

**Touristen-Club von 1893.** Sonntag, 2. Juli: 358. Wanderfahrt nach Halbe, Wendisch-Buchholz, Neendorf, Fh. Tschinka, Melang-See, Spring-See, Glubig-See, Neue Mühle, Scharmützel-See. 29 km. Abf. Böhl. Wf. 6.55.

**Wanderverein Frisch voran.** Sonntag, 2. Juli: Wanderfahrt nach Drögen, Neu-Globsum, Stachlin- und Petzsch-See, Fh. Steinförde, Steinhavel-M., Fürstenberg. Abf. 5.42 Stett. Wf.

**Touristen-Club Wanderlust 1901.** Wanderfahrt 25. Juni

# Ratgeber für Ausflüge und Sommerfrischen

Verzeichnis von Ausflugsorten, empfehlenswerten Gasthäusern und Sommerfrischen.

**Ahrensdorf** bei Ludwigsfelde  
Zum deutschen Haus  
(Inh. Herm. Lehmann). Vereinszimmer. Saal. Touristen und Turnern empf. Nachtlogis.

**Altenhof** am Werbellin-See (G. Werdermann). Altes Gasthaus unter neuer Leitung. Gute Verpflegung. Sommerwohng. mit u. ohne Pension (26 Zimmer).

**Babelsberg** Restaur. Bürgershof  
Klein-Glienicke  
(Bes. OTTO BÜGE). Ausgezeichnete Küche. Dampferstation. Touristenheim.

**Borgsdorf** an der Nordbahn  
Zur Friedens-Eiche  
(Inh. Alb. Ganschow). Touristen u. Turnern zur Einkehr empf. Saal und Vereinszimmer.

**BURG** Für Spreewald-Kahnfahrt  
empfehlen sich die Vereinigten  
Burger Fährleute. Vorbestellg. in d. Zentrale  
Steffens Gasthaus „Zum Spreehafen“. (Tel. 24).

**Wagenfahrt von Vetschau**  
nach Burg im Spreewald übernimmt  
WILLI WAHN, Vetschau (vorher anmeld.).

**Döberitz** Hotel u. Restaur.  
St. Hubertus (G. Gasse)  
Hamb. Chaussee a. Artilleriepark, n. Südtor.  
G. Speis. u. Getr. Vereinsz. Saal. Sommerwhg.

**Eberswalde** Hotel u. Restaurant  
Stettiner Hof  
(Emil Salomon) Bahnhofstr. Gute Speisen  
Gepliegte Biere. Angenehmer Aufenthalt.

**Eberswalde** Brauerei-Ausschank  
(Inh. M. Müller)  
In der Bahnhofstr. Saal u. Vereinszimmer  
Bekannt als Turner und Touristenheim.

**Eberswalde** Schützenhaus  
Inh.: OTTO BACH  
Herrl. Höhenlage mitten i. Laubwald. Mittel-  
punkt aller Touristenwege. Billige Küche.

**Eichhorst** Hubertusstock  
(Inh. F. Rose)  
Endstation d. Motorboot- u. Dampferfahrt.  
Touristen u. Turnern empf. Gute Verpfleg.

**FRIEDRICHSHAGEN**  
Hotel u. Restaurant Bellevue  
Herrliche Lage am Müggel-See.  
Großer Garten. Station d. Stern-Dampfer.  
Entzückender Blick a. d. Müggel-Berge  
Vornehmstes Lokal am Müggel-See.

**Gransee** Hotel Deutsches Haus  
(Bes. Kurt Winkler)  
Neben dem Bahnhof. Schattiger Garten.  
Touristen- und Turnvereinen empfohlen.

**Gransee** Metzertins Restaurant und  
Gartenlokal (5 Min. v. Bahnhof)  
Am See gelegen. Gute Küche. Bill. Preise.  
Gr. Saal, Kegelbahn, Veranden. Sommerwhg.

**Angenehmer Sommeraufenthalt!**  
**HAVELBERG**  
Mit altem 900-jährigem Dom.  
Laub- u. Nadelwälder. Fluss- u. and. Bäder.  
Idyllische Lage längs der Havel.  
Bahn- u. Dampferverbindungen. Preiswerte  
Pensionen. Ausk. Magistrat u. Bürgerverein.

**Neu-Helgoland** gegenüber Rahnsdorf  
an Müggel-Mündung  
Dampferverbdg. m. Friedrichshgn. (Brauerei)  
An Wald u. Müggelbergen. Vereinen empfohl.

**Kienbaum** Gasthaus z. Löcknitz  
(G. Heusler)  
Schöne Wälder und Seen in der Nähe.  
Schatt. Garten am Wasser. Patenzh. Biere

**Kupferhammer** bei Müllrose  
im Schlaube-Tal  
Herrliche Lage. Inmitten Wälder u. Seen.  
Gute Küche. Pension. Logis für Vereine.

**Alt-Landsberg** Gasthof zum  
deutschen Haus.  
(Inh. Gustav Zuhl). Beliebtes Lokal für  
Vereine. Gute Küche. Vereinszimm. r.

**Leest** an der Wublitz bei Potsdam  
Rest. Paul Märten  
Großangelegtes Restaur. Bewährte Leitung,  
Garten, Vereinszimmer. Logis. Gute Küche.

**Für Sommerfrischler und Ausflügler**  
bietet das durch seine entzückende Lage  
inmitten herrlicher Laub- und Nadelwälder  
und sagenumwobener Seen bekannte

**Kloster Lehnin**  
einen reizenden Aufenthalt. Näheres d.  
„Verein z. Hebung d. Fremdenverkehrs“.

**Kl. Machnow** Rest. Franz Grothe  
Vornehmst. Lokal a. Platze.  
Großer schattiger Garten f. 2000 Personen.  
Vorzügl. Küche. Gepf. Biere. Sale, Zimmer.

**Malzer Schleuse** Gasth. zur Schleuse  
P. Rönnebeck  
Zwischen Oranienburg und Liebenwalde  
am Malzer Kanal (nahe Grossschiffahrtsweg.)

**Michendorf** A. GAENECKE'S  
Gasthaus (Tel. Mi. 2)  
Turner-, Touristen-, Radfahrer-Heim.  
Neuer Garten! Gute Küche. Aeltestes Lokal.

**Sportshaus z. Großen Krampe**  
**MÜGGELHEIM**  
Herrlich am Fuße der Müggelberge  
und am Wasser gelegen.

**Dampferstation :: Touristenheim**  
Str. n. Dampfer Dienstags u. Donnerstags  
2 Uhr v. Jannowitzbr. (50 Pf. hin u. zurück).

**Etablissement**  
**Müggelschloßchen**  
(Inh. ANTON GIESHÖIT)  
Herrlich gelegen am Müggel-See.  
Neben der Friedrichshagener Dampffahrt.  
Sitzplätze für 4000 Personen. Ruderboote.  
Saal u. Zimmer f. Vereine. Sommerwohnung.

**M. S. R.**  
**Müggelsee-Strand-Restaurant**  
(Oekonom: OTTO METTERNICH)  
20 Min. v. Bhf. Rahnsdorf  
Herrlich am Müggel-See gelegen  
Stern-Dampferstation. Öffentliche Fähr-  
vereine und Ausflügler empfohlen.

**Wollersdorf** bel Erkner  
See-Restaurant Springeberg.  
(Bes. Fritz Fathe). 10 Min. v. Bhf. Erkner  
Am herrl. Flaken-See. Perle der Mark.

**Motzenmühle** b. Motzen  
Herm. Kaebe  
Schön an Wald und Wasser gelegen.  
Vereinszimmer. Garten. Logis. Kegelbahn.

**Restaurant**  
**NEUE MÜHLE**  
bel Königs-Wusterhausen  
(Inh. R. Riedel)  
Grosser schattiger (arten. 2 Säle.  
An Wald und Wasser herrlich gelegen.  
Sommerwohnung. Dampferanlegestelle.

**Neubrück** bei Hennigsdorf  
(Gasthaus W. Maass)  
Direkt an der Havel, am Walde. Ver-  
kehrslokal für Touristen, Turner, Vereine.

**Phöben** an der Havel bei Werder.  
Gasthof W. Meyer  
Schöner Garten am Wasser. Dampfersteig.  
Eigene Bäckerei. Gute Speisen u. Getränke.

**Potsdam**  
**Wackermanns Höhe** (Inh. A. Kremer)  
Großartiges Panorama über Potsdam. Aus-  
schank v. Original-Potsdamer Stangenbier.  
Gute Küche zu zivilen Preisen. Vereinszim-  
mer. Großen und kleinen Tanz-Saal, auch  
Sonntags zu vergeben. Tel. Potsdam 1373.

**Rangsdorf** Gasthaus  
H. ZIEDRICH  
Herrlich gelegen. Ausflügler u. Touristen  
empfohlen. Saal. Vereinszimmer. Kegelbahn.

**Rauchfangswerder**  
**Waldhaus** (Bes. E. Rutkowsky)  
Idyllisch am Zenthener See und an  
schönen Waldungen gelegen.  
Endstation der stündl. Stern-Tourendampfer  
Empfehle Gesellschaften und Ausflügler  
mein altrenommiertes Etablissement.

**Ravenstein-Mühle** b. Friedrichshagen  
(Rob. Küster)  
Renov. Unt. neuer Leitg! Tel. Frdrshg. 265  
Sommerwhg. Saal. Spielpl. Schattg. Gart.

**RAHNSDORF**  
**Restaurant Müggelgarten.**  
(Bes. M. Schäke)  
Zwischen Bahnhof und Fähr bei Rahns-  
dorfer Mühle. Schöner Vorgarten. Großer  
Saal u. Vereinszimmer. Touristen, Turnern,  
Ausflügler empfohlen. Gute Küche.

**Rheinsberg** Hotel zum Alten Fritz  
(Inh. ALB. GIERTZ.)  
Logirhaus u. Touristenheim. Gute Küche.  
Sommerwhg. Gute Biere. Solide Preise.

**Wend. Rietz** am Scharmützel-See  
Rest. R. Hanisch  
Hot. u. Gasth. Zur Schleuse. Touristenheim  
Sommerwhg. Garten a. See. Bootsverleihg.

**Seddin** bel Beelitz.  
Restaur. Jägerhof  
Am Kl. Seddiner See. Herrlicher Aufenthalt.  
Logis. (Inh. W. Kaltenbach. Tel. Beelitz 27)

**Speichthausen** Restaur. Waldhof  
(Georg Daum)  
Idyllisch im Schwärzetal und am Nonnen-  
fluss. Für Ausflüge empfohlen. — Tel. 154.

**Gasthaus zur Pohlenschänke**  
im Spreewald.  
Post Lübbenau. Bes. F. Pohlentz, Fernspr.  
Lübbenau 33. Grösstes u. schönstegeleg.  
Lokal im Mittelpunkt der Spreewald-  
als Mittagstation empfohl. Vorzügl.  
Küche. „Fische mit Spreewaldsauce“.

**Stolpe** an der Nordbahn  
„Krumme Linde“  
(Inh. R. Borgfeldt). Bekanntes ländliches  
Restaur. Verkehrslok. f. Touristen u. Turner.

**Strausberg** Restaurant und  
Hotel Memmerl.  
Nahe Bahnhof und Fähr. Logis. Vereins-  
zimmer. Gute Küche. Ausflügler empf.

**Landhaus** Strausberg-Vorstadt  
Inh. W. Grabert Tel. 246  
Eingang zum lieblichen Annathal. Gute  
Speisen. Angen. Aufenthalt. Rast-Station.

**Hegermühle** bel Strausberg  
unten im Tal.  
Alte Wassermühle. Gute Biere u. Küche.  
Quelle. Sommerwohnung. Solide Preise.

**Hungriger Wolf** b. Strausberg  
am Bötze-See.  
Vereinen, Touristen, Ausflüg. empfohlen.  
Gute Küche u. Verpflegung. Billige Preise.

**Strausberg** Gasthaus zur Sonne  
Markt 13 (W. Gericke)  
Touristen- u. Vereinsheim. Ausfl. empfohl.  
Gute Küche, billige Preise. 2 Kegelbahnen.

**Restaurant u. Teufelssee**  
Waldschänke  
Inh. Fritz Meyer (Tel. Cöpenick 53)  
am Fusse der Müggelberge neben  
dem romantischen Teufels-See.  
Ausschank an der Bismarckwarte.  
Dampfersteig (Stern-Ges.) am Müggel-See.  
Schöne Waldpromenade zum Lokal.

**Teupitz** Restaurant Marwitz  
(Bes. Herm. Lange)  
Hinter Marktplatz, neben großer Linde.  
Am Teupitz-See geleg. Motorboostation.

**Teupitz-See** Märkische Riviera  
Seebad Kleine Mühle  
Hotel und Restaurant. Herrlich gelegen.  
Motorb.-Station. Tel. Teupitz 5. Sommerwhg.

**Tiefensee** Spitzkrug  
Bes. A. Moschner.  
Hauptstation im Blumenthal. Touristen-  
heim. 12 Fremdenzimmer. Gute Küche.

**Velten** Gasthof R. Thiele  
Neben der Kirche.  
Großer Saal u. Garten. 2 Vereinszim. Logis.  
Gute Küche. Touristen u. Vereinen empf.

**Velten** Gasth. Jul. Tübicke  
Neben der Kirche.  
Groß. Saal, renov. Schöner Garten. Vereinsz.  
Ausgez. Küche. Billige Preise. Tour. empf.

**Velten** Rest. Zur Turnhalle  
(Inh.: W. Tübicke)  
Interessanter Turnhallenbau d. Turnvereins  
Gutes Restaurant. Saal. Vereinszimmer

**Werder a. H.**  
**BISMARCKHÖHE**  
Inh. G. Altenkirch.  
Neuerbauter Saal 1500 Personen fassend.  
Vom Turm Blick auf 26 Ortschaften.  
Schattiger Garten. Eigene Dampferstation.  
Für Vereine Preisermäßigung.

**Zehlendorf** Zum Lindenpark  
(Inh. F. Grzedak)  
Berlinerstr. 1 (nahe Bhf. Zehlendorf). Ausfl.  
u. Vereinen empfohl. Saal u. Vereinszim.

**Zühlsdorf** (Liebenwalder Bahn)  
Zur 900-jährigen Linde  
(10 m Stammumf.) i. schattigen Garten.  
Alter Gasthof Putlitz (Bahn) jetzt O. Carl.

Saison-Inserate März bis Oktober):  
1 Feld monatlich 6 Mark  
2 Felder „ 10 „

**SCHMÖCKWITZ**  
Es gibt **Gasthaus zur Palme** am  
nur ein **Seddin-See**  
und das liegt herrlich und schön an der neuen Schmöckwitzer Brücke  
Bestgeeignet für Dampfer- und Landpartien.  
Station der Dampfer-Gesellschaft „Stern“. **Herm. Peter.**

nach Neuhof, fh. Wunder, Kesselberge, Zesch, Teupitz. Abf. 6.00 Uhr Bf. nach Neuhof. Gäste willkommen.

**Nachtwanderklub „Rondschneibrüder“ 1902.** 34. Tour am 8./9. Juli: Löwenberg, Granfee, Dannewalde, Bredereiche, Eychen, Himmelfort, Fürstenberg. Abf. 10.17 Stett. Bf. Führer E. Gerlach.

**Touristenklub Kantwitz 1904.** Sonnabend, 24. Juni: Teilnahme an der Eichendorff- und Johannismachtfeier des N. M. C. B. Nachdem Tagesrast an der Krummen Laake. Treffp. 3/4 10 am Bf. Friedrichstr. Führung Wispel. — Dienstag, 27. Juni: Sonnenwendfeier im Vereinslokal, Kantwitz, Rest. Viktoriagarten, Viktoriastr. 56/58, Beginn 9 Uhr.

**Geselliger Wanderbund von 1905.** Sonnabend, 24. Juni: Beteiligung an der Eichendorff-feier und Johannismachtwanderung des Bundes. Treffp. abds. bis 8.30 Verolina, Alexanderplatz. Sonntagfrüh Fahrt von Rahnsdorf nach Erkner, Löchnitzwanderung bis Fangschleuse. Rückfahrt. Gäste willkommen.

**Touristen-Club „Spree-Athen.“** Sonntag, 2. Juli: Wanderfahrt nach Gr. Behnitz, Friedrichshof, Riewend, Buschow. Führer: Vogt. Abf. 7.09 Lehn. Hauptbhf. — Dienstag, 27. Juni: Gesellige Sitzung im Vereinslokal Berliner Clubhaus, Ohmstr. 2.

**Wanderklub Tempo 1907.** (1. Vorf. Willy Koenig, Pankow, Wollankstr. 102, Clublokal Berlin, Kaiserstr. 35.) — Sonnabend, 24. Juni: Beteiligung an der Eichendorff-feier und Johannismachtwanderung des Bundes. Treffp. Sonnab. Abd. 8 Uhr Schles. Bf. (Madaistr.) Abf. 8.23.

**Touristen-Club 1907.** 24. Juni: Tour beider Abteilungen. Beteiligung an der Eichendorff-feier und Johannismachtwanderung des N. M. C. B. — Sonntag, 2. Juli: Nachtour nach Fürstenberg, Stolp-See, Himmelfort, fh. Woblitz, Eychen, Templin 35 km. Abf. Sonnab. Abd. 10.00 Stett. Hauptbhf.

**Charlottenburger Touristen-Club „Märkische Föhre“.** 24. Juni: 77. Wanderfahrt: Gemeinsame Johannismachtwanderung und Eichendorff-feier der Bundesvereine. Vereinsführer: H. Dausel.

**Wander-Club Freiweg 1907.** (Vorf. Paul Kukuk, Höchstestr. 42.) Sonnabend, 24. Juni: Beteiligung an der Eichendorff-feier und Johannismachtwanderung des Bundes. Treffp. 8 1/2 Uhr Bf. Alexpl.

**Wanderklub Gesundbrunnen 1907.** (Geschäftsstelle Hugo Neumann, Elsasserstr. 9. Sprechzeit 1/2 2—1/3 3 Mittags). Sonnabend, 24. Juni: Beteiligung an der Johannismachtwanderung und Eichendorff-feier des Bundes. — Donnerstag, 29. Juni: Geschäftl. Sitzung im Rest. Stettinerstr. 57a.

**Wander-Verein „Societas“.** (Geschäftsst. Amsterdamerstr. 21.) 24. und 25. Juni: 1 1/2 Tageswanderfahrt nach der Märkischen Schweiz. Bahnfahrt Dahmsdorf-Müncheberg. Wanderung bis Buckow (Nachlogis), Vollersdorfer Höhen, Sophienfließ, Viktoria spring, Finkenherd, Wolfschlucht, Silberkehle, Prizhagener Mühle, Hölle, Gr. Klobisch-See, Dahmsdorf, Schlagenthin, Müncheberg. Führung: P. Spernau, Schönwalderstr. 15. Abf. Bf. Friedrichstr. Sonnabend Abend 8.08. Fahrgeld 2.70 Mk.

**Brandenburgischer Landes- und Touristen-Club „Triglaw“** (1. Vorf. A. Lange, Reimickendorf, Thunerstr. 2.) Sonntag, 2. Juli 5.50 ab Charlottenburg nach Belgitz, Wiesenburg, Reetz, Uedlitz.

**Touristen-Club Frei weg 1910.** (Vorf. Otto Winkelmann, Liebauerstr. 8.) Sonnabend, 24. Juni: Treffp. 7.00 Warschauerstr. Ecke

Revalerstr. (Normaluhr), Wanderung nach Sadowa, Köpenick, Müggelschlösschen, Beteiligung an der Bundes-Johannismachtwanderung. Morgens Wanderung nach Rahnsdorf, Heidemühle, Sadowa. Für Nachzügler Treffp. 9.30 Uhr Friedrichshagen an der Fähre. —

**Touristen-Club „Zugvogel 1909.“** (1. Vorf. Erich Wachlin, N. 31, Brunnenstr. 50). Sitzung jeden Dienstag im Clublokal von Olbster, Ufedomstr. 33. — Sonnabend, 24. Juni: Beteiligung an der Eichendorff-feier und Johannismachtwanderung des Bundes. Treffp. Sonnab. Abd. 1/2 9 Uhr am Zeitungs-Kiosk vor dem Bahnhof Borsf. —

**Märkischer Heimatsbund Wiltbald Alexis.** (Vorf. Paul Boy, Voltastr. 44). Sonnabend, 24. Juni: Beteiligung an der Eichendorff-feier und Johannismachtwanderung des Bundes. Mittwoch, 28. Juni: Vortragsabend im Clubhaus, Ohmstr. 2, 3/4 9 Uhr abds. Es spricht Herr P. Boy über „Märkische Sommerfrischen“ und Herr Landgerichtssekretär Müller über „Unsere Erde“. Außerdem musikalische und Gedicht-Vorträge.

**Sport Abteilung des „Vereins der Deutschen Kaufleute“.** (Schriftführer: Karl Weissenberg, Berlin S. 14, Amicusstr. 10.) Sonntag, 25. Juni: Wettkampf auf dem Sportplatz.

Jedem Wanderer sehr zu empfehlen ist das

**Märkische Wanderliederbuch**

Zusammengestellt u. herausgegeben von **Georg Eugen Kitzler.**

Enthält 270 der schönsten Marsch-, Wander- und Volkslieder.

Preis 60 Pfg. (Porto 5 Pfg.)

Verlag „Die Mark“ (G. E. Kitzler) Lausitzerstr. 8



**Wirtshaus zur deutschen Ecke**

Invaliden-Strasse 124 (Ecke Eichendorff-Strasse)

Gegenüber Stettiner Bahnhof

Geöffnet von 5 Uhr früh ab.

Empfiehlt sich den geehrten Touristen- und Turn-Vereinen.



**Lederwaren!**

in eigener Fabrik hergestellt, dauerhaft, preisw.

**Sämtliche Touristen-Artikel:**

Rucksäcke, Gamaschen, Reisetaschen,

Wanderstöcke, Koffer finden Sie stets in großer Auswahl in der

**Lederwaren-Fabrik** gegründet (A. Schmelzlein Nachf.) 1835. **H. SCHAARE**

Berlin N. 4, Invaliden-Str 117 (Laden), gegenüber Stettiner Bf.

**Peek & Cloppenburg**

Ross-Strasse 1 u. 1a Berlin C. 19 Gertraudten-Str. 26-27



Modernes Kaufhaus für **HERREN-BEKLEIDUNG**

**Spezial-Abteilung für Loden**

Nur eigene Erzeugnisse.

**haus-, Jagd-, Gebirgs- und Wirtschafts-Joppen**

**Wetter-Mäntel für Damen und Herren. — Jagd-,**

**Gebirgs- u. Auto-Pelerinen, Hohenzollern-Mäntel**

**Zweckmässig.**

**Preiswert.**

— GROSSER ILLUSTRIRTER KATALOG GRATIS UND FRANKO —

**Gelegenheit !!**

Gebrauchtes Marinefernglas Mark 48.—  
Photograph. Apparat 9 : 12 f. Anf. Mark 10.—  
verk. Klamann, Charlottbg., Horstweg 8/9.

**Berliner Clubhaus**

Inh.: Ad. Schinkel, Berlin SO.  
Ohmstr. 2. Fernsprecher IV, 3613.

**Halten Sie fest!**

an dem Prinzip, Ihre

**Schuhwaren**

nur beim Fachmann zu kaufen

**E. Zimmermann**

Molkenmarkt 12—13.

Ältestes Geschäft des Centrums  
seit 27 Jahren bestehend.

Handarbeit :: Touristenstiefel  
Reparatur-Werkstatt.